PRESSEINFORMATION

PRESSETEXTE FÜR DIE KALENDERWOCHE 30
VOM 25.07. – 31.07.2016

Ansprechpartner:
WDR
Presse und Information
Susanne Hagen
Telefon 0221 – 220 4603
susanne.hagen@wdr.de

Das ARD Radiofestival auf WDR 3 und im Internet:
www.ardradiofestival.de

Fotos finden Sie unter:
www.ard-foto.de

Montag, 25. Juli 2016, 15.57 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Oper: Bayreuther Festspiele
Richard Wagner: Parsifal
Ryan McKinny, Amfortas
Karl-Heinz Lehner, Titurel
Georg Zeppenfeld, Gurnemanz
Klaus Florian Vogt, Parsifal
Gerd Grochowski, Klingsor
Elena Pankratova, Kundry
Tansel Akzeybek, 1. Gralsritter
Timo Riihonen, 2. Gralsritter
Alexandra Steiner, 1. Knappe
Mareike Morr, 2. Knappe
Charles Kim,3. Knappe
Stefan Heibach, 4. Knappe
Netta Or, Katharina Persicke, Mareike Morr, Alexandra Steiner, Bele Kumberger, Ingeborg Gillebo: Klingsors Zaubermädchen
Wiebke Lehmkuhl, Altsolo
Chor und Orchester der Bayreuther Festspiele
Leitung: Wird noch bekannt gegeben
Live-Übertragung aus dem Festspielhaus Bayreuth

Andris Nelsons verlässt Bayreuth, die Irrwege und Versuchungen des reinen Toren werden in Bayreuth nun unter einem neuen Dirigenten verhandelt. Im „Bühnenweihfestspiel“ sind Star-Tenor Klaus Florian Vogt als reiner Tor und Bassist Georg Zeppenfeld als Gurnemanz die Eckpfeiler einer hochinteressanten Sängercrew, während Regisseur Uwe Eric Laufenberg sein Hügel-Debüt gibt.

Die nachfolgende Kritikerrunde beschließt die Live-Übertragung der Festspieleröffnung in Bayreuth: traditionell am 25.Juli eines Jahres!

Montag, 25. Juli 2016, 23.04 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Die Lesung: John Williams „Augustus“
Vielstimmige Inszenierung von John Williams’ großem Roman

Montag, 25. Juli 2016, 23.30 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Jazz
Das Kurt Edelhagen Orchester mit dem Charles Lloyd Quartet
Aufnahme vom 26. Oktober 1966 aus dem Gürzenich, Köln

Kurt Edelhagen und sein Orchester hatten am 26. Oktober 1966 ein Quartett zu Gast, das wenige Monate später ein millionenfach verkauftes Live-Album veröffentlichte. Das Quartett um den Tenorsaxofonisten Charles Lloyd wurde wie eine Popgruppe gefeiert.

Mehr als eine Million Mal verkaufte sich „Forest Flower“, der Mitschnitt eines Auftritts des Charles Lloyd Quartet auf dem Monterey Jazz Festival im September 1966. Dabei bietet das Album schwer verdauliche Kost: Lloyds Quartett mit dem Pianisten Keith Jarrett, dem Bassisten Cecil McBee und dem Schlagzeuger Jack DeJohnette improvisiert mit großer Leidenschaft in weit geschwungenen Bögen und schafft damit Unglaubliches. Mit seiner konsequent sperrig gehaltenen Musik erreichte das Quartett ein junges Publikum, das die Band feierte wie eine Popgruppe. In gleicher Besetzung trat das Charles Lloyd Quartet wenige Wochen nach dem Monterey-Konzert, am 26. Oktober 1966, mit Kurt Edelhagen und seinem Orchester im Kölner Gürzenich auf.
Mit Thomas Mau

Dienstag, 26. Juli 2016, 20.04 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Konzert: International Chamber Festival Utrecht
Janine Jansen and Friends
Edvard Grieg, Andante con moto c-Moll für Klaviertrio
Max Bruch, Nr. 2, 6 und 7 aus „Acht Stücke“ op. 83
Erwin Schulhoff, Sextett für Streicher
Johannes Brahms, Lieder aus op. 85 und op. 96
Felix Mendelssohn Bartholdy, Klaviertrio Nr. 1 d-Moll op. 49
Ian Bostridge, Tenor
Boris Brovtsyn, Violine
Janine Jansen, Violine
Julia-Maria Kretz, Violine
Amihai Grosz, Bratsche
Lawrence Power, Bratsche
Steven Isserlis, Cello
Jens Peter Maintz, Cello
Torleif Thedéen, Cello
Martin Fröst, Klarinette
Saskia Giorgini, Klavier
Eldar Nebolsin, Klavier
Itamar Golan, Klavier
Aufnahme vom 19. Juni 2016 aus dem TivoliVredenburg, Utrecht

Zum letzten Mal tritt die Geigerin Janin Jansen als künstlerische Leiterin des Utrechter Kammermusikfestivals auf, zum Abschluss steht sie mit hochkarätigen Gästen auf der Bühne. Janine Jansen and Friends – das war 2003 die Grund- und Gründungsidee des Festivals. Seither musiziert die Geigerin in Utrecht jährlich mit einem Stamm junger und höchst erfolgreicher Musiker, hierzu zählen Ian Bostridge, Martin Fröst und Eldar Nebolsin. Diese neue Generation für den erstklassigen Ruf des Kammermusik-Festivals gesorgt. Nun gibt Janine Jansen die Leitung des florierenden Festivals ab, und sie weiß schon jetzt, dass es ihr fehlen wird: „Die großartige Atmosphäre, das Adrenalin, das fantastische Publikum – hier ist für mich ein Traum wahr geworden.“

anschließend:
musicadia – Tage für Alte Musik
Helene Liebmann, Grande Sonate pour Pianoforte et Violoncelle op. 11
Ferdinand Ries, 2. Fantasie für Pianoforte op. 77,2
Ludwig van Beethoven, Sieben Variationen über das Thema „Bei Männern, welche Liebe fühlen“ aus Mozarts Oper „Die Zauberflöte“
Sonate g-Moll op. 5,2 für Cello und Klavier
Kristin von der Goltz, Cello
Christine Schornsheim, Hammerklavier
Aufnahme vom 8. November 2015 aus dem Sendesaal Bremen

Die Bremer musicadia geht neue Wege: Die Tage für Alte Musik wenden sich erstmals der frühen Klassik zu, die Cellistin Kristin von der Goltz und die Pianistin Christine Schornsheim spielen nachbarocke Werke von Liebmann, Ries und Beethoven.

Dienstag, 26. Juli 2016, 22.30 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Die Lesung: John Williams „Augustus“
Vielstimmige Inszenierung von John Williams’ großem Roman

Dienstag, 26. Juli 2016, 23.04 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Das Gespräch
Der Bioethiker Giovanni Maio im Gespräch mit Doris Maull

„Die Medizin hat sich in eine falsche Richtung entwickelt“, sagt Giovanni Maio. Der Freiburger Bioethiker kritisiert den Medizinbetrieb, der seiner Meinung nach durch zu viele Apparate und zu wenig Zuwendung gekennzeichnet ist. "Medizin ohne Maß. Vom Diktat des Machbaren zu einer Ethik der Besonnenheit" lautet der Titel eines seiner aktuellen Bücher. Für Maio ist Medizin eine Kunst der Zuwendung zu gebrechlichem Leben. Wiederholt hat er sich auch zum Thema Sterbehilfe zu Wort gemeldet. Sein Ideal ist eine Gesellschaft, in der niemand auf die Idee kommt, lieber zu sterben als zu leben. Suizidwünsche hätten immer auch mit sozialen Verhältnissen zu tun, so Giovanni Maio.

Die Produktion steht nach der Ausstrahlung zum kostenlosen Download unter www.ardradiofestival.de zur Verfügung.

Dienstag, 26. Juli 2016, 23.30 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Jazz
Books, Bottles And Bamboo – Die Hamburger Saxofonistin Anna-Lena Schnabel

Schon früh hat sie ihren eigenen Stil gefunden. So kraftvoll, mitreißend und ausdrucksstark wie Anna-Lena Schnabel spielen nicht viele. Schon gar nicht unter Jazz-Studenten.

Anna-Lena Schnabel ist der derzeit am hellsten leuchtende Stern am Hamburger Jazzhimmel. Die gerade einmal 27 Jahre junge Saxofonistin mit dem wandlungsfähigen Ton und der mitreißenden Wucht hat sich längst freigeschwommen aus den abgesicherten Becken der Musikhochschule, wo sie noch im Master-Studiengang eingeschrieben ist. Nachdem sie sich im Bundesjugendjazzorchester und mit ihren Bands Curious Case und dem Anna-Lena Schnabel Quartett weit über die Grenzen der Hansestadt hinaus einen guten Namen gemacht hat, erscheint demnächst ihr Debüt-Album. Schon die Besetzung ihres Quartetts mit dem Pianisten und Echo-Preisträger Florian Weber, dem britischen Bassisten Phil Donkin und dem Schlagzeuger Dan Weiss, der wie kaum ein anderer Musiker westlicher Herkunft eine Brücke zwischen Orient und Okzident schlägt, katapultiert die junge Musikerin aus der niedersächsischen Provinz schnurstracks in die internationale Eliteliga des aktuellen Jazz.
Mit Felix Tenbaum

Mittwoch, 27. Juli 2016, 20.00 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Konzert: Eröffnung der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern
Zwei Briten und eine Australierin
Catherine Milliken
Festspiel-Ouvertüre „Wismar Soundscapes“ für zwei Trompeten, zwei Hörner und drei Posaunen
Benjamin Britten, Violinkonzert d-Moll op. 15
Edward Elgar, Sinfonie Nr. 1 As-Dur op. 55
Vilde Frang, Violine
NDR Elbphilharmonie Orchester
Musiker der jungen norddeutschen philharmonie
Leitung: Sakari Oramo
Aufnahme vom 17. Juni 2016 aus der St. Georgen-Kirche Wismar

Britten und Elgar stehen im Mittelpunkt des Festspiel-Eröffnungskonzerts. Einen Kontrapunkt dazu bildet die Festspielouvertüre „Wismar Soundscapes“, ein Auftragswerk der Festspiele für Catherine Milliken. Unter der Intendanz von Markus Fein hat sich der Anteil Neuer Musik bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern erhöht. Das Festival mit seinem besonderen Schwerpunkt auf der Nachwuchsförderung und der Entdeckung junger Interpreten wird in Wismar mit der Uraufführung „Wismar Soundscapes“ von Catherine Milliken eröffnet. Die australische Komponistin leitete bis 2012 unter anderem die Education-Programme der Berliner Philharmoniker. Ihre „Festspiel-Ouvertüre“ wird von Blechbläsern der „jungen norddeutschen philharmonie“ uraufgeführt. Zum ersten Mal tritt das NDR Elbphilharmonie Orchester unter seinem neuen Namen bei den Festspielen auf. Vilde Frang, die norwegische Geigerin und Preisträgerin in Residence der Festspiele, spielt mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester Brittens ebenso virtuoses wie farbenreiches Violinkonzert. Den Abschluss bildet die feierlichhymnisch anhebende 1. Sinfonie As-Dur op. 55 von Edward Elgar.

anschließend:
Schleswig-Holstein Musik Festival
„Mundo“
Mariza und Band
Aufnahme vom 19. Juli 2016 aus der Sparkassen-Arena Kiel

Die Fado-Sängerin Mariza stellt beim Schleswig-Holstein Musik Festival ihr Programm „Mundo“ vor – und diese Welt dreht sich immer um die Saudade, die urportugiesischen Mischung aus Leidenschaft und Weltschmerz.

Mittwoch, 27. Juli 2016, 22.30 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Die Lesung: John Williams „Augustus“
Vielstimmige Inszenierung von John Williams’ großem Roman

Mittwoch, 27. Juli 2016, 23.04 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Das Gespräch
Der Kabarettist Mathias Tretter im Gespräch mit Arne Kapitza

„Wie nennt man Nazis, die von Asylbewerbern ungespitzt in den Boden gerammt werden? Grund-Rechte!“ – ein Witz aus dem aktuellen Programm von Mathias Tretter. Der Kabarettist überzieht nicht nur jene Politiker mit beißendem Spott, die Fluchtursachen „bekämpfen“ wollen, so als ließen sich Jahrhunderte Kolonialgeschichte, Klimawandel und Welthandel innerhalb weniger Monate revidieren. Tretter parodiert auch den Dialekt seiner Geburtsstadt Würzburg und den seiner Wahl-Heimat Leipzig, spottet über grün-alternative Ladeneröffnungs-Feiern bei biologischem Hugo-Cocktail oder über bärtige Hipster mit Balsamico-Sprühflasche. Von der modischen Oberfläche stößt Tretter schnell zum gesellschaftlichen Kern vor. Die Schlussfolgerungen überlässt er allerdings seinem Publikum.

Die Produktion steht nach der Ausstrahlung zum kostenlosen Download unter www.ardradiofestival.de zur Verfügung.

Mittwoch, 27. Juli 2016, 23.30 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Jazz
Kamasi Washington: Sax-Energien zwischen gestern und morgen

Kamasi Washingtons Debütalbum „The Epic“ hat vergangenes Jahr hohe Wellen in der Musik-Öffentlichkeit geschlagen und dem Jazz – gerade unter jüngeren Hörern – gesteigerte Aufmerksamkeit beschert.

Stilistisch bezieht sich der 35-jährige Saxofonist zwar auf die Traditionen von Spiritual-, Soulund Fusion-Jazz der sechziger und siebziger Jahre. Er ist jedoch Teil eines höchst produktiven und angesagten Kollektivs junger Musiker in Los Angeles, die sich im Grenzbereich von Jazz, Electronica, Funk und HipHop verorten lassen. Ihre kreative Heimat haben viele wichtige Aktivisten auf dem Label Brainfeeder des Produzenten Flying Lotus.
Kamasi Washingtons Schaffen im Kontext dieses Szene-Geschehens.
Mit Eva Garthe

Donnerstag, 28. Juli 2016, 20.04 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Konzert: BBC Proms – Live
BBB: Berlioz, Beethoven, Brahms
Hector Berlioz
Ouvertüre aus „Béatrice et Bénédict“
Ludwig van Beethoven
Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58
Johannes Brahms
Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 68
Robert Levin, Klavier
Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR
Leitung: Sir Roger Norrington
Live aus der Royal Albert Hall, London

„Wenn Musik der Liebe Nahrung ist, spielt weiter!“, schreibt Shakespeare. Sein 400. Todestag ist Anlass für einen Programmschwerpunkt der BBC Proms in diesem Jahr. Das RSO Stuttgart eröffnet sein Konzert mit Berlioz‘ Ouvertüre „Béatrice et Bénédict“ nach Shakespeares Komödie „Viel Lärm um nichts“.

13 Jahre lang war Sir Roger Norrington Chefdirigent des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart des SWR und hat ihm ein besonderes Profil gegeben. Dabei übertrug er seine Erfahrungen aus der Arbeit mit Spezialensembles für Alte Musik auf ein modernes Sinfonieorchester. Das musikalische Ergebnis hat international für Furore gesorgt mit seiner prallen Energie und Frische, den lebendigen Tempi und besonders mit dem transparenten, schlanken Klang, den Norrington selbst als „pure tone“ bezeichnet. Robert Levin ist als Solist in Beethovens 4. Klavierkonzert dafür der ideale musikalische Partner. Das RSO Stuttgart ist zum vierten Mal mit seinem heutigen Ehrendirigenten bei den Proms zu Gast. Dieses Konzert hat eine besondere Bedeutung: damit gehen 70 Jahre Orchestergeschichte zu Ende. Ein Schwanengesang und ein krönender Abschluss, aber auch ein Neubeginn: in der nächsten Saison fusionieren beide Orchester des SWR zum SWR Symphonieorchester und spielen weiter getreu Shakespeares Motto: Weil Musik der Liebe Nahrung ist.

Donnerstag, 28. Juli 2016, 23.04 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Die Lesung: John Williams „Augustus“
Vielstimmige Inszenierung von John Williams’ großem Roman

Donnerstag, 28. Juli 2016, 23.30 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Das Gespräch
Die Akademie-Präsidentin Jeanine Meerapfel im Gespräch mit Katrin Heise

Jeanine Meerapfel ist zur ersten Frau an der Spitze der Akademie der Künste gewählt worden, die seit ihrer Gründung im Jahr 1696 nur von Männern geleitet wurde. Für die Regisseurin und Drehbuchautorin keine ganz neue Situation: Als sie Mitte der 60er Jahre Filmgestaltung in Ulm studierte, war sie auch eine der ganz wenigen Frauen, die Regie führen wollten. Die Deutsch-Argentinierin spürt in ihren Werken den gebrochenen Lebensläufen, der Entfremdung und Zerrissenheit durch Migration nach. Sie verarbeitet immer wieder auch die Geschichte ihrer Familienangehörigen, die als Juden vor dem Naziregime flohen.

Die Produktion steht nach der Ausstrahlung zum kostenlosen Download unter www.ardradiofestival.de zur Verfügung.

Freitag, 29. Juli 2016, 20.04 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Konzert: Styriarte / Montpellier Festival
Beethoven-Zyklus: Sinfonien Nr. 2 und 7
Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 2 D-Dur, op. 36
Sinfonie Nr. 7 A-Dur, op. 92
Concentus Musicus Wien
Leitung: Karina Canellakis
Aufnahme vom 26. Juni 2016 aus dem Stefaniensaal des Congress Graz

Mutige Entscheidung: Eine junge Dirigenten-Trias übernimmt den noch von Nikolaus Harnoncourt konzipierten Beethovenzyklus mit dem Concentus Musicus Wien. Die Styriarte wagt damit einen Generationensprung: Mit Karina Canellakis, Jérémie Rhorer und Andrés Orozco-Estrada stehen quasi die Enkel am Pult des Originalklang-Ensembles, sie teilen sich die Aufführungen der neun Sinfonien. Den Auftakt übernimmt Karina Canellakis. Die junge New Yorkerin hat Harnoncourt schon letztes Jahr bei der Styriarte erfolgreich vertreten und damit zugleich ihr Europa-Debüt gegeben. Im Rahmen des Beethovenzyklus dirigiert Karina Canellakis vier Sinfonien, in diesem Konzert leitet sie die Zweite und die Siebte und wird mit ihrer Interpretation „einen historischen und zugleich ganz modernen Weg zu Beethoven einschlagen."

anschließend:
„Chez Felix (Mendelssohn)"
Franz Danzi
„Turandot", Ouvertüre
Felix Mendelssohn Bartholdy
Vier Lieder für Sopran und Klavier (Suleika op. 34,4; Die Liebende schreibt op. 86,3; Nachtlied op. 71,6; Hexenlied op. 8,8)
Klavierkonzert Nr. 1 g-Moll op. 25 (MWV O 7)
Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 11 (MWV N 13)
Natalie Dessay Sopran
Philippe Cassard, Klavier
Orchestre de Chambre de Paris
Leitung: Douglas Boyd
Aufnahme vom 20. Juli 2016 aus der Opéra Berlioz des Le Corum Montpellier

Die Sopranistin Natalie Dessay, der Pianist Philippe Cassard und das Orchestre de Chambre de Paris unternehmen einen liedhaft-orchestralen Besuch bei Felix Mendelssohn Bartholdy.

Freitag, 29. Juli 2016, 22.30 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Die Lesung: John Williams „Augustus“
Vielstimmige Inszenierung von John Williams’ großem Roman

Freitag, 29. Juli 2016, 23.04 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Das Gespräch
Der Historiker Jörg Baberowski im Gespräch mit Stefan Nölke

Der Historiker Jörg Baberowski hat sich wie kaum jemand sonst in Deutschland in ein finsteres Universum vertieft: in die Geschichte des Stalinismus‘. Für seine umfassende Studie über „Stalins Herrschaft der Gewalt“ erhielt er vor vier Jahren den Preis der Leipziger Buchmesse in der Kategorie Sachbuch. Durch die jahrelange Beschäftigung mit dem Thema ist er mit den Abgründen menschlicher Existenz also bestens vertraut. Daher beschäftigt sich der Historiker der Humboldt-Universität Berlin neuerdings grundsätzlich mit ihnen. Stefan Nölke ist mit Jörg Baberowski im Gespräch über „Räume der Gewalt“.

Die Produktion steht nach der Ausstrahlung zum kostenlosen Download unter www.ardradiofestival.de zur Verfügung.

Freitag, 29. Juli 2016, 23.30 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Jazz
Preview: Neue Jazz-Produktionen

Hyperaktive Kinder sind schwierig, anstrengend. Oft sogar regelrecht störend. Sie sind ständig in Bewegung, können sich nur schwer konzentrieren und nicht stillsitzen. Nicht selten werden die Potentiale dieser hyperaktiven, „ADHS“-Kinder verkannt. Sie sind nämlich fast immer besonders begabt und bedürfen einer speziellen Förderung, damit sie ihr Kreativitätspotential tatsächlich ausschöpfen können.

Nicht zufällig gaben der Schlagzeuger Christian Lillinger, der Gitarrist Ronny Graupe und der Saxofonist Philipp Gropper ihrem Trio vor über zehn Jahren den Namen HYPERACTIVE KID. Ihre Musik ist wie Quecksilber, in permanenter Bewegung, sprudelt voller Ideen, die sich oft in so kurzer Folge abwechseln, dass man sie mitunter kaum verfolgen kann. Die bisherigen Produktionen des Trios entstanden fast immer in einer Art Live-Situation. Das Live-Feeling wurde entweder direkt festgehalten oder ins Studio transformiert. Bei der Produktion, die zwischen August 2015 und April 2016 im rbb-Studio stattfand und die im Herbst dieses Jahres auf dem Label „Why Play Jazz“ unter dem Titel „Riot“ erscheinen wird, sind die hyperaktiven Kinder einen anderen Weg gegangen, indem sie ganz bewusst die Studiomöglichkeiten – wie z.B. Multitrack-Recording“ – genutzt haben. Sie sagen selbst: „Riot“ ist das erste richtig „produzierte“ Album.
Mit Ulf Drechsel

Samstag, 30. Juli 2016, 20.04 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Oper: Internationale Händel-Festspiele Göttingen
„Berenice“ von Georg Friedrich Händel
Konzertante Auffürung
Mireille Asselin, Sopran, Berenice
Giuseppina Bridelli, Mezzosopran, Selene
Anat Edri, Sopran, Alessandro
Michal Czerniawski, Countertenor, Demetrio
Raffaele Pe, Countertenor, Arsace
Christopher Turner, Tenor, Fabio
Tim Dickinson, Bass, Aristobolo
La Nuova Musica
Leitung: David Bates
Aufnahme vom 7. Mai 2016 aus der Stadthalle Göttingen

„Connections“ – das Motto der Händel-Festspiele ist in Händels Opern allgegenwärtig: Sie sind ein Spiegel menschlicher Irrungen und Wirrungen. „Connections (Verbindungen)“ kann auf vielfache Weise verstanden werden. Eine Beziehung entsteht zwischen den Zuhörern, die das Festival in der Universitätsstadt vom 5. bis 16. Mai besuchen, aber ebenso zwischen den Interpreten – und nicht zuletzt zwischen Künstlern und Publikum. Auch Georg Friedrich Händel war ein Kommunikationsmensch mit einem geradezu modern anmutenden Netzwerk, er unterhielt besonders in seiner Londoner Zeit rege Kontakte zu Veranstaltern und Künstlern. Die zwischenmenschlichen Beziehungen sind der Stoff, aus dem Händel seine Opern und Oratorien gewonnen hat – so auch bei „Berenice“: Die Königin von Ägypten und Tochter des Ptolemäus Sotor wird in diesem Werk zum Spielball machtpolitischer Interessen Roms. Die 1737 vollendete „Berenice“ ist die letzte Händel-Oper, die im Covent Garden Theatre ihre Premiere hatte, ein Schlaganfall und finanzielle Probleme setzten Händels Opernunternehmen im Theatre Royal ein Ende.

Sonntag, 31. Juli 2016, 20.04 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Konzert: Montpellier Festival / BBC Radio 3 Lunchtime Concert
Contes d'Orient
Paul Dukas
La Péri, poème dansé
André Caplet
„Épiphanie“ für Cello und Orchester
Igor Stravinsky
L'Oiseau de feu
Marc Coppey, Cello
Orchestre Philharmonique de Radio France
Leitung: Pablo González
Aufnahme vom 21. Juli 2016 aus der Opéra Berlioz des Le Corum Montpellier

Das Montpellier Festival unternimmt eine Reise ins Morgenland, der Cellist Marc Coppey und das Orchestre Philharmonique de Radio France landen mit drei vertonten orientalischen Erzählungen aber letztlich in Paris. In der Metropole der Musik war der Exotismus en vogue, die Faszination für das Fremde spiegelte sich auch in der Musik des französischen Fin de siècle. Igor Strawinsky gelingt 1910 mit dem „Feuervogel“, komponiert für das legendäre Tanzensemble „Ballets Russes“, der internationale Durchbruch – auch wegen des orientalischen Kolorits, das die Buntheit der Feuervogel-Traumwelt betont. Fast zeitgleich schrieb Paul Dukas für die „Ballets Russes“ ein Tanzpoem nach dem persischen Märchen von der feenhaften Peri. Diese Begeisterung für den Orient inspirierte noch eine Dekade später André Caplet, er vertonte die äthiopische Variante von der Anbetung des Jesuskindes durch die Heiligen drei Könige als farbenreich instrumentiertes Werk für Cello und Orchester.

anschließend:
Wolfgang Amadeus Mozart
Quintett Es-Dur für Klavier und Bläser KV 452
Ludwig van Beethoven
Quintett für Klavier und Bläser, op. 16
Kristian Bezuidenhout, Klavier
Ensemble Marsyas
Aufnahme vom 11. Juli 2016 aus der Wigmore Hall London

Ungewöhnliche Klangfarben prägen auch das Luchtime-Konzert der BBC: Der Pianist Kristian Bezuidenhout und das Ensemble Marsyas präsentieren mit Quintetten von Mozart und Beethoven die aparte Kombination von Klavier und Bläsern.

Sonntag, 31. Juli 2016, 22.30 Uhr

ARD Radiofestival 2016. Kabarett
Das Baden-Badener „Studio-Brettl“
Kabarettistische Impressionen aus vier Jahrzehnten (Teil 2)

Das „Studio-Brettl“ des einstigen Südwestfunks und heutigen Südwestrundfunks ist eine der bekanntesten deutschen Kabarett-Institutionen. Ins Leben gerufen wurde sie einst als öffentliche Veranstaltung, die im Radio übertragen wurde. Hunderte von Künstlern sind hier aufgetreten, viele waren bei ihren Auftritten ganz am Anfang ihrer Karriere. Hape Kerkeling zum Beispiel stand damals mitten im Abitur und begeisterte schon sein Publikum. Hanns Dieter Hüsch, Kay und Lore Lorentz, Konstantin Wecker, Harald Schmidt, Götz Alsmann, Bruno Jonas, Jürgen von der Lippe – alle standen sie auf dieser Kleinkunstbühne in Baden-Baden. Nicole Köster hat sich für das ARD Radiofestival ins Brettl-Archiv begeben.

Die Produktion steht nach der Ausstrahlung zum kostenlosen Download unter www.ardradiofestival.de zur Verfügung.